

Vorkeimung zahlt sich aus

Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass im kommenden Sommer bereits früh größere Mengen an Kartoffeln nachgefragt werden. Um diesen Markt bedienen zu können, ist eine gezielte Vorbereitung der Pflanzkartoffeln notwendig. Es sollten aber grundsätzlich nur gesunde, trockene und keimfähige Knollen vorgekeimt werden. Weisen die Partien einzelne Knollen mit Fäulnis auf, sind diese sorgfältig auszulesen, bevor sie bewegt werden.

Vorkeimung

Mit dem Vorkeimen der Kartoffeln wird ein Teil des Wachstums vorweg genommen, so dass sich die eigentliche Feldvegetationszeit um bis zu 14 Tage verkürzen kann. Außerdem kommt es zu einer Angleichung der Lebensvorgänge in den Pflanzkartoffeln und damit zu einer gleichmäßigen Entwicklung des Bestandes vom Aufgang bis zur Abreife. Daraus ergeben sich die grundlegenden Vorteile des Vorkeimens:

- schneller Aufgang der Pflanzen
- zügige Bestandesentwicklung
- Verbesserung der Qualität und des Ertrages bei frühzeitiger Abreife.



Der Beginn des Vorkeimens sollte sich an der Verwertungsrichtung des Erntegutes orientieren. Speise- und Veredelungskartoffeln

sind etwa 4-6 Wochen vor dem beabsichtigten Legetermin aufzustellen, wobei für keimträge Sorten die längere Vorkeimzeit zu wählen ist.

Vorkeimtechnik

- Weiße oder hellfarbige Plastikboxen unterstützen eine gleichmäßige Keimausbildung
- Für stabile Lichtkeime in Vorkeimboxen zwei und in Vorkeimsäcken vier Knollenlagen nicht überschreiten
- Ein Wärmestoß von 20 °C in den ersten zwei bis drei Tagen beschleunigt den Keimbegrinn
- Die Temperatur anschließend auf 10-15 °C absenken
- Die relative Luftfeuchtigkeit zwischen 70-85 % halten. Feuchtere Luft fördert die unerwünschte Wurzelbildung an der Keimbasis
- Beginn der Belichtung bei 5-10 mm langen Keimen. Die tägliche Belichtungsdauer von anfänglich 8-10 h auf 6-8 h am Ende reduzieren
- Warmtonlampen sind als künstliche Lichtquelle zu bevorzugen und etwa 100 W pro Tonne Pflanzgut ausreichend
- Viel Licht und eine Temperaturabsenkung auf 5-6 °C härtet die Keime ab und verlangsamt ihre Entwicklung
- Das Ziel sind 10-15 mm lange, festsitzende und ausgefärbte Keime beim Legen
- Eine Anwärmung des Pflanzgutes auf 10-15 °C vermindert Beschädigungen und Keimabbruch beim Legen
- Das Risiko von Keimabbrüchen steigt bei langfallenden Sorten und großfallender Sortierung an
- Schöpfrichtereinsätze reduzieren bei Doppelbecherband-Legemaschinen den Keimabbruch.